

# Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Mit den Gratisbeilagen:

„Amtliche Anzeigen für Deutsch-Ostafrika“ und „Der Ostafrikanische Pflanzer.“

Publikationsorgan der Wirtschaftlichen Vereinigung von Darressalam und Hinterland, des Landwirtschaftlichen Vereins und des Wirtschaftlichen Vereins Lindi.

Darressalam  
18. Februar 1911.

Erscheint  
zweimal  
wöchentlich.

## Abonnementspreis

Mr Darressalam vierteljährlich 4 Mark, für die übrigen Teile von Deutsch-Ostafrika vierteljährlich einschließlich Porto 6 Mark. Für Deutschland und sämtliche anderen deutschen Kolonien vierteljährlich 6 Mark. Für sämtliche anderen Länder halbjährlich 14 Mk. — Bestellungen auf die D. O. A. Zeitung werden sowohl von der Hauptredaktion in Darressalam (D. O. A.) wie von der Berliner Geschäftsstelle der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung (D. O. A.) 42 Alexanderstr. 93/94 entgegengenommen. — Amtliche Anzeigen für Deutsch-Ostafrika separat bezogen Abonnementpreis jährlich 4 Mk. 50 Heller — 6 Mk. — „Der Ostafrikanische Pflanzer“, Wöchentlich erscheinende Beilage für tropische Landwirtschaft und koloniale Volkswirtschaft. Bei Separatbezug jährlich 7 Mk. 50 Heller — 10 Mk. portofrei.

## Insertionsgebühren

Mr die kognitions Beilage 50 Pfennige. Mindestens für ein einmütiges Inserat 2 Duplet oder 3 Mark. Für Sammlernachrichten sowie andere Inserationsaufträge tritt eine entsprechende Preisermäßigung ein.

Die Annahme von Inserations- und Abonnementsaufträgen erfolgt sowohl durch die Hauptredaktion in Darressalam wie bei der Berliner Geschäftsstelle der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung (D. O. A.) 42 Alexanderstr. 93/94. Abrechnungen werden außerdem von sämtlichen Postanstalten Deutschlands und Österreich-Ungarns angenommen. Postzeitungsstelle Seite 84. Telegramm-Adresse für Darressalam: Zeitung Darressalam. Telegr.-Adresse für Berlin: Schlöber, 42 Alexanderstr.

Jahr-  
gang XIII.  
No. 14.

## Berliner Telegramme.

### Die Reichslande stimmberechtigt im Bundesrat.

Berlin, 16. Febr. 1911 (W. L.). Die Kommission beschloß Erhebung des Reichslandes zum stimmberechtigten Bundesstaat. Der Statthalter sei nur durch den Beschluß des Bundesrates abberufbar. Staatssekretär Dr. Delbrück erklärte die Beschlüsse für unannehmbar und erbat Unterbrechung der Beratungen, bis der Bundesrat hierzu Stellung genommen habe.

### Rußlands Ultimatum.

Berlin, 17. Febr. (W. L.). Rußland verlangte in Form eines Ultimatus ohne Frist genauere Einhaltung des Vertrages von 1881 in sechs Punkten.

## Hygienische Maßregeln in den Kolonien.

II.

Von großem Interesse ist ferner der Erfolg hygienischer Maßnahmen auf den Tabak-Plantagen der Se-nembah-Matschaby auf Sumatra, der Dr. Schiffner und seinen Mitarbeitern zu danken ist. Die Mortalität sämtlicher Arbeiter geht aus folgende Ziffern hervor:

Der Arbeiterstand betrug in den Jahren 1897, 98, 99, 1900 bis 1908 je 3824, 4029, 4830, 4167, 4590, 5132, 5909, 5653, 5684, 5666, 6503, 6768; davon gestorben (1897—1908) je 232, 193, 149, 188, 227, 178, 226, 113, 63, 61, 97, 64; mithin pro mille (1897—1908) je 60.2, 41.8, 34.4, 45.1, 51.6, 34.5, 38.2, 19.9, 11.1, 10.8, 14.9, 9.5.

Die Todesfälle an Dysenterie sind von 24.5 pro mille im Jahre 1900 auf 1.8 pro mille im Jahre 1908 zurückgegangen. Um ihre Arbeiten mit abgekochtem Wasser in Form von Tee zu versehen, gibt die Pflanzung jährlich etwa 15000 Mk. aus.

Geradezu zu erstaunlich sind die Resultate der Amerikaner bei dem jetzt in Bau begriffenen Panama-Kanal. Während die Franzosen dieses große Unternehmen im Jahre 1897 nach ungeheuren Geldopfern nicht zum mindesten wegen der enormen Verluste an Arbeitern hatten aufgeben müssen, haben die Amerikaner jetzt, wo sie einen wissenschaftlich begründeten und unter der Leitung von Colonel Gorgas mit außerordentlicher Energie durchgeführten Sanitätsdienst beim Kanalbau eingeführt haben, dieses gigantische Werk in wenigen Jahren weiter gefördert, als es die ersten Unternehmer jemals in Jahrzehnten vermocht hatten.

Folgende kleine Tabelle gibt einige Zahlen, in denen jedesmal der Monat August willkürlich herausgegriffen ist:

Datum	Zahl der weißen Arbeiter	Zahl der farbigen Arbeiter	Malaria		Typhus Todesfälle	Dysenterie Todesfälle	Mortalität pro Mille
			Erkrankungen	Todesfälle			
Aug. 1905		10 687	—	—	—	—	35,93
" 1906	5 269	24 286	—	29 — 1‰	9	10	62,12
" 1907	11 733	27 710	2181 = 54 ‰	21 — 0,5‰	7	6	27,59
" 1908	12 607	31 618	1525 = 34,5‰	9 — 0,2‰	0	2	11,39

Die Mortalität ist also, für das gleiche Lebensalter berechnet, nicht ungünstiger als z. B. in Deutschland.

Aus diesen Beispielen geht unzweideutig hervor, daß es in der Tat möglich ist, sowohl im regulären Betrieb einer großen Plantage, als auch unter den außerordentlich schwierigen Verhältnissen eines Kanalbaues die Erkrankungs- und Todesfälle der weißen und far-

bigen Angestellten auf einem niedrigen Niveau zu halten und da eine kontinuierliche Arbeit zu ermöglichen.

Viele tropische Krankheiten können durch geeignete Maßregeln entweder ganz verhütet, oder doch auf ein geringes Maß beschränkt werden. Viele Schädigungen, die durch das Klima und die eigenartigen Lebensbedingungen verursacht sind, können durch Verbesserung der allgemeinen hygienischen Verhältnisse (Wohnung der Europäer, Unterbringung und Beköstigung der farbigen Arbeiter, Beschaffung guten Trinkwassers und vieles Andere) zum Mindesten verringert werden.

Die oben angeführten Beispiele beweisen aber auch, daß, um solche Resultate zu erzielen, ein einmütiges zielbewußtes Zusammenarbeiten der Unternehmer mit den Ärzten unerlässlich ist.

Nur dann wenn die Erkenntnis, daß hygienische Verbesserungen eine gute Kapitalanlage bedeuten und sich gut verzinsen, in alle Sparten des Erwerbslebens in den Tropen eingedrungen ist, können wir auf eine nachhaltige Besserung der hygienischen Verhältnisse und damit auf greifbare, finanzielle Resultate rechnen.

Ich bin der Ansicht, daß der geeignetste Weg, um diese Erkenntnis zu fördern, der sei, nicht bloß draußen, an Ort und Stelle, — das wird ja immer das Wichtigste sein, — sondern auch von der Heimat aus zu wirken.

Wenn es gelingt, die maßgebenden Leiter kolonialer Unternehmungen mit den erfahrenen Tropenärzten, die jetzt in Deutschland leben, in einer Korporation zu vereinigen, wenn in dieser Vereinigung diejenigen Fragen, welche sich aus der Praxis als wichtig erweisen, in gemeinsamen Besprechungen erörtert und nach allen Richtungen hin durchgearbeitet werden, so versprechen wir uns davon eine entschiedene Belebung des Interesses für hygienische Fragen auf Seiten der Unternehmer, und wertvolle Winke für die hygienische wissenschaftliche Forschung. Zu diesem Zwecke scheint es am geeignetsten, eine Vereinigung ins Leben zu rufen, die einen solchen Austausch der Meinungen ermöglicht.

Diese Vereinigung könnte zugleich eine Zentrale darstellen, nach der alle Erfahrungen sowohl der Ärzte, als auch der Unternehmungen zusammenlaufen, in der sie gesichtet und verarbeitet werden und von wo aus sie wiederum der Praxis zugänglich gemacht werden können.

Die Aufgaben einer solchen Vereinigung würden bestehen:

- 1) In der Beratung aller kolonialen Interessenten über allgemeine oder spezielle hygienische Fragen, und zwar in Detailfragen durch Gutachten sachverständiger Ärzte in der Heimat oder in den Kolonien; über größere, allgemein wichtige Fragen würde ein Ausschuß von Sachverständigen, bestehend aus Ärzten und Kolonialinteressenten,

in gemeinsamen Sitzungen diskutieren. Diese beratende Tätigkeit könnte auch auf das Gebiet der Tierkrankheiten ausgedehnt werden.

- 2) In der Sammlung von Material und Literatur aus dem gesamten Gebiete der Tropenhygiene unter ganz besonderer Berücksichtigung der praktisch wichtigen Fragen.

- 3) In der Herausgabe regelmäßig erscheinender Veröffentlichungen, in welchen die Arbeiten des Vorstandes und speziell die Gutachten der Sachverständigen einer breiteren Öffentlichkeit, namentlich in den Kolonien, bekannt gegeben werden. Vorläufig sind diese Veröffentlichungen als Beilage zu einer verbreiteten Kolonialzeitschrift gedacht.

Eine ähnliche Organisation auf verwandtem Gebiete existiert bereits und hat Vorzügliches geleistet: das kolonialwirtschaftliche Komitee. Die Organisation eines kolonialhygienischen Komitees könnte nach diesem Muster eingerichtet werden.

## Die Erschließung von Katanga und die belgische Kammer.

Die belgische Kammer hat kurz vor Weihnachten über koloniale Fragen verhandelt; einzelne Mitglieder schärft, daß Kolonialminister Ankun drei neue Konzessionen im Katangagebiet erteilt habe. Es handelt sich um die Konzessionen für die Gesellschaften: Société In d'Etats et Industriels, Société Commerciale et Minière du Congo und Société Industrielle et Minière du Katanga. Letztere, an der auch die Diskontogesellschaft in Berlin beteiligt ist, und die Société Commerciale et Minière haben das Recht erhalten, im eigentlichen Erzgebiet sich jede 200 000 Hektar (in höchstens 5 Blocks) zum ausschließlichen Durchsuchen nach Bodenschätzen bis zum 30. Juni 1914 zusprechen zu lassen, die erstere Gesellschaft bekommt nördlich davon 900 000 Hektar mit dem ausschließlichen Durchsuchungsrecht bis zum 1. April 1914. Diese Sonderberechtigungen sind, so schreibt E. Zimmermann in den Hamb. Nachrichten, bis zu dem Zeitpunkt zu beanspruchen, zu welchen die allgemeine Schürfreiheit im Katangagebiet eingeführt wird. Es handelt sich in der Tat um Sonderberechtigungen, die noch vor dem in nahe Aussicht gestellten Eintreten der Schürfreiheit gewährt worden sind, aber auch der ärgste belgische Chauvinist kann, wenn er die Interessen seines Vaterlandes recht versteht, daran nicht den geringsten Anstoß nehmen. Was würde geschehen, wenn der Grundsatz der allgemeinen Schürfreiheit sofort verkündigt würde?

Wir haben bisher nicht gehört, daß Belgien über eine große Zahl tüchtiger, in Afrika erfahrener Bergingenieure verfügt, und ob gegenwärtig viel mehr als ein Dutzend Belgier in Katanga leben, die gewonnen und befähigt sind, bei Eintritt der allgemeinen Schürfreiheit in Wettbewerb mit anderen zu konkurrieren, wählten wir doch stark bezweifeln. Aber englisch? Prospektoren mit reicher Erfahrung können, soweit sie nicht schon in Etiole du Congo und Kambowe leben, zu Dutzenden von Rhodesien kommen und Katanga überschweben; dazu kommt, daß die bisher genaueste Kenntnis der Bodenschätze des Gebiets die Ingenieure und Prospektoren der englischen Tanganyika Concession Company haben. Wie die Dinge gegenwärtig liegen, würde die sofortige Einführung der Schürfreiheit die Auslieferung fast des ganzen Erzgebietes an die Engländer bedeuten. Will Belgien Katanga dem Wettbewerb möglichst allen Nationen offen halten, dann bleibt in der Tat nichts weiter übrig, als die schleunige Schaffung von Sonderberechtigungen, bevor das Erzgebiet geöffnet wird. Es ist ganz natürlich, daß, um französisches, belgisches und deutsches Kapital heranzuziehen, auf die Konzessionierung solcher Gesellschaften Wert gelegt worden ist, welche diese drei Nationen

repräsentieren. England ist stark im Vorrang durch die große Beteiligung der Tanganyika Concession Company an der Union Minière; also spielt es in den Neugründungen nur eine kleine Rolle. Das ist keine Unfreundlichkeit gegen England; es ist vom Standpunkt der Internationalisierung Katangas nur folgerichtig gehandelt, wenn Belgien neben die großen englischen Interessen im Gebiet auch französische und deutsche treten läßt und durch Sondermaßnahmen im eigenen Interesse eine gewisse Internationalisierung begünstigt. Es ist beinahe ausgeschlossen, daß auf anderem als dem Wege der Konzessionierung deutsch-belgisch-französischer Gesellschaften deutsches und französisches Kapital eine Beteiligung am Katanga-Verbau erreichen könnte; denn auch deutsche und französische Prospektoren würden neben den englischen nicht aufkommen.

### Ein andauerndes Fallen der Reichszuschüsse für die Kolonien

Ist beim Vergleich der Haushaltspläne unserer Schutzgebiete zu bemerken. Während 1901 eine Einnahme von 8,72 Millionen Mark noch eine Ausgabe von 27,27 Mill. Mark gegenüberstand, waren 1910 die Einnahmen auf 31,57 Millionen Mark gestiegen und die Ausgaben hatten eine Höhe von 60,67 Mill. Mark erreicht, d. h. daß während 1900 nur ein Viertel der Ausgaben aus den Schutzgebieten-Einnahmen bestreiten werden konnte, 1910 schon mehr als die Hälfte aus ihnen gedeckt wurde. Die Einkünfte des letzten Jahres verteilen sich in Tausend Mark wie folgt:

	Steuern	Zölle	sonst. Abg.
Ostafrika . . . . .	8,862	3,427	2,939
Kamerun . . . . .	4,832	919	3,175
Togo . . . . .	2,451	310	1,506
Südwestafrika . . . . .	13,559	714	7,334
Kais.-Wih.-Insland . . . . .	809	123	591
Südsee-Inseln . . . . .	462	101	219
Samoa . . . . .	596	178	333

Bei den Ausgaben entfallen auf:

	Verwaltung	Schutztruppe
Ostafrika . . . . .	14,045	7,075
Kamerun . . . . .	8,550	3,714
Togo . . . . .	2,445	1,549
Südwestafrika . . . . .	32,300	8,236
Kais.-Wih.-Land u. Südsee . . . . .	2,300	1,417
Samoa . . . . .	760	645

Kiautschou ist unberücksichtigt geblieben.

Der Unterschied zwischen Einnahme und Ausgabe ist nun aber auch noch nicht gleichbedeutend mit dem Reichszuschuß, denn es dürfen die Ersparnisse aus den früheren Rechnungsjahren nicht unbeachtet bleiben; daher betrug der Reichszuschuß für 1910 nur noch 21,316 Mill. Mk. für alle Schutzgebiete, ausgenommen Kiautschou. Bei der gewaltigen Steigerung des Handels (über 200 v. H. in 10 Jahren) dürfte der Reichszuschuß auch weiterhin schnell sinken und die Zeit ist vielleicht nicht mehr fern, da unsere Schutzgebiete ihre Ausgaben aus eigenen Einkünften decken können.

### Beiträge der Kolonie für kolonialen Verwaltungszwecke des Reiches.

Auch in dem neuen Etat des Reichskolonialamtes für 1911 findet sich wieder die Summe von 350 000 Mark als „einmalige Beiträge der Schutzgebiete zu den Ausgaben des Reiches für koloniale Verwaltungszwecke“, und zwar zahlen: Ostafrika 150 000 Mark, Südwestafrika 130 000 Mark, Kamerun 50 000 Mark, Togo 10 000 Mark, Neu-Guinea 8000 Mark und Samoa 2060 Mark. Nachdem diese Einnahme nun einmal ein-

(Nachdruck verboten.)

## Der Sonnengott.

Kriminalroman von Willem de Ruiter.

(13.)

„Warum ermerst Du mich gleich in der ersten Minute unseres Zusammenseins an — an die Beleidigungen, welche ich in der Nacht für Dich erduldet?“

„Verzeihe! — Verzeihe mir, Melanie. — Ich vermochte die ganze Nacht kein Auge zu schließen. Erst am frühen Morgen schlief ich übermüdet ein. Meine Nerven revoltierten.“

„Du Armer! Komm, nimm Platz! — Hast Du Tee oder Kaffee?“

„Ich bitte Kaffee!“

„Sojua!“

„Ma'am?“

„Du kannst gehen. — Ich bediene Meiner Haller persönlich.“

„Sehr wohl, Ma'am.“

„Miß Patrick beugte sich zu Haller und flüsterte:

„Ein Lauscher — Spion und Halunke. — Kreatur von Charles.“

„Ich weiß es auch ohne Deine erklärende Empfehlung. — Übrigens, wo ist der Herr Charles? — Erhalten wir den etwas zweideutigen Vorzug seiner Gegenwart?“

„Nein, Frank. — Er fährt sehr oft des Morgens bereits um acht Uhr zur Station nach New York.“

„Und kommt am Abend zurück.“

„Gewöhnlich ja. — Heute, wie mir Sojua mitteilte, nicht. — Da bist Du der Herr im Hause und mein Gebieter.“

geführt worden ist, um den Etat günstiger erscheinen zu lassen, wird sie, trotz der Bezeichnung als einmalig, auch wohl weiter erscheinen, aber es ist doch wirklich nur Augenverblendung, wenn Kolonien, die selbst noch Reichszuschüsse erhalten vom Reich, an dieses Abgaben zahlen. Es ist ja richtig, daß die Kolonien mit Ausnahme von Neu-Guinea nun alle ihre Zivilausgaben selbst decken, aber außer Togo und zum ersten Male in diesem Jahre Samoa erhalten sämtliche Kolonien doch noch Zuschüsse für die Militärverwaltung, und tatsächlich zahlt somit das Reich diese Beträge und nicht die Kolonien. Was hat es also für einen Zweck, abgesehen von Togo und Samoa, diese „Einnahmen“ als „Beiträge“, also besondere Leistungen der Kolonien zu buchen!

## Aus unserer Kolonie.

### Abholzungsversuche im Kampfe gegen die Tsetse (Glossina morsitans).

Zur Beseitigung der Tsetse sind Abholzungsversuche zunächst von Robert Koch, in Mambara vorgenommen worden. Koch ließ einen von Glossina fusca besetzten Busch abholzen mit dem Resultate, daß jeder Platz vollständig tsetsefrei wurde. Auch spätere Abholzungen hatten mehr oder weniger günstige Resultate; bei allen fand jedoch ein Einfließen der Tsetse statt, sofern nach mehreren Monaten der nachgewachsene Busch nicht wieder abgeschlagen wurde. Nach den hiesigen Beobachtungen haben die einzelnen Tsetse-Arten abweichende Lebensbedingungen; es kann demnach nicht ohne weiteres mit den in dieser Beziehung mit einer Tsetse-Art gemachten Erfahrungen auch auf die anderen Arten geschlossen werden.

Dies ist vor allen Dingen von der Glossina palpalis, die am anspruchsvollsten und daher auch am leichtesten anzunehmen ist.

Die Glossina morsitans ist die verbreitetste Tsetse des Schutzgebietes, und deshalb haben Versuch, die neuerdings Regierungsjäger Dr. Wölsfel angestellt hat, besondere Bedeutung.

Dr. Wölsfel machte seine Versuche auf der Straße Kasima—Tjiliza (Njei), die in unmittelbarer Nähe der Stadt Tabora fast ausschließlich durch sog. Trockenwald mit Unterholz (lichten Myombowald) von wechselnder Dichte führt. Das Unterholz besteht fast nur aus Laubbüschchen und bietet als solches der Tsetse einen sehr günstigen Unterschlupf. Infolgedessen kam die Tsetse sehr zahlreich zu allen Jahreszeiten bei Tag und Nacht vor, so daß ein Durchtrieb durch diese Straße ohne Aufschlagsgefahr kaum möglich war. Im November 1908 wurde nun mit den Versuchen begonnen, durch beiderseitiges Abholzen der Büsche diese Straße tsetsefrei zu machen, und zwar in der Weise, daß auf jeder Seite der Straße vom 1. bis 7. Kilometer 100 m, vom 7. bis 8. Kilometer 200 m und vom 21. bis 22. Kilometer 300 m breit ausgeholzt wurde. Hierbei wurden die Sträucher ganz kurz, die Bäume bis etwa in Kniehöhe abgeschlagen und die abgeschlagenen Reste und Zweige verbrannt. Nachwachsende Büsche und Gras wurden in der angegebenen Weise baldigt wieder entfernt.

Die Beobachtungen, die nun in dieser Hinsicht gemacht wurden, sind kurz zusammengefaßt folgende:

In Gebieten, in denen die Tsetsefliegen sehr zahlreich anstretten, war durch 100 m breites beiderseitiges Abholzen auf der Straße zwar ein deutliches, aber nicht erhebliches Abnehmen der Fliegen zu bemerken. Auch das 200 m und sogar 300 m breite Abholzen genügte noch nicht, die Fliegen von der Straße völlig fernzuhalten.

Schallisch lachte sie.

„Gibst Du Deine Heiratsverträge so leicht auf?“

„Offen und treuherzig blickte sie ihn an.“

„In Dich — ja, Frank. — Ach, ich fühle mich so glücklich durch Dich und bin so stolz, einen so tapferen, unerschrockenen Mann zu besitzen.“

Haller fühlte die offene Ehrlichkeit ihrer Worte, und sie verschluckte die Wolke von Mistranen, welche auf seiner Seele lastete.

Jetzt konnte er ihr gleichfalls wieder offen entgegen treten, und so sagte er daher:

„Woher nimmst Du diese für Dich als unsehbar geltende gute Meinung über meine Person?“

Sie schaute klar und heimütig zu ihm, als sie antwortete:

„Hier, Frank, aus dem Herzen erhalte ich diese Meinung.“ Haller drohte scherzend mit seinem Finger und sagte:

„Du — Du! Laß die Verunsicherung sprechen und nicht das Herz.“

„Nein, Frank, das ist für uns Frauen nicht maßgebend. Für Euch Männer — ja, Ihr habt vielleicht mehr Eurer Vernunft zu folgen. Wir Frauen nicht. — So, wie unser Herz es verlangt, so haben wir zu folgen, oder wir tauschen Unglück ein. — Sieh, Frank, ich bin Deine Verlobte geworden, weil ich Dich lieb habe, und nicht, weil ich bei Dir mit irgend welchen Vernunftgründen irgend welche Vorteile für mich suche.“

— Das bedeutet für mich keine Täuschung. — So, Frank, Vernunft täuscht allemal, das Herz nie. — Mögen die Sophisten noch so viel dagegen reden, die Praxis beweist mir und jeder Frau, daß sie sich täuschen. — Liebe ist das Höchste und Herrlichste. — Das einzige wahre Glück.“

Im Hinblick auf dieses Resultat muß man den Gedanken aufgeben, durch Abholzen tsetsefreier Verkehrsstraßen zu schaffen, weil die Unkosten, die durch eine Abholzung von mehr als 300 m Breite entstehen würden, diese Maßnahmen in den meisten Fällen als unwirtschaftlich erscheinen lassen.

Die früheren Feststellungen, daß infolge periodischer Bearbeitung großer Flächen (Plantagen usw.) Gebiete tsetsefrei und für die Viehhaltung geeignet werden, sind durch das Ergebnis der Versuche Dr. Wölsfels nicht berührt.

\* **Muanza.** Nyansa-Hotel. Um dem stetig zunehmenden Fremdenverkehr in Muanza gerecht zu werden und dem Mangel eines Hotels abzuhelfen, hat sich ein hiesiger Ansiedler, Herr Lauterbach, entschlossen, ein Hotel zu errichten. Unter dem Namen „Nyansa-Hotel“ wird es fortan den Fremden zum Besuche einladen. Für tadellos eingerichtete Zimmer mit allem Komfort, den man sonst in Innerafrika so sehr vermisst, ist gesorgt. Hoffentlich wird auch der Zuspruch ein dementsprechender sein. Das Hotel ist bereits seit 1. Februar in Betrieb.

\* **Bismarckburg.** Zebrazucht. Nachdem durch Kommandobefehl die einzelnen Kompanien im Süden des Schutzgebietes aufgefordert wurden, bei Gelegenheit Zebras einzufangen und Züchtungsversuche anzustellen, hat auch die hiesige Abteilung der 2. Kompanie mehrmals erfolgreich Zebraerfolge erzielt. Vor mehreren Monaten gelang es nun, am Kolombofluß in der Nähe Bismarckburgs sechs Zebras einzufangen (4 männliche und 2 weiblich). Hoffentlich werden die Züchtungs- bzw. Kreuzungsversuche auch von Erfolg gekrönt.

\* **Ujiji.** Delpalmen und Schlafkrankheit. Der Bezirk Ujiji ist bekanntlich sehr reich an Delpalmen und die Bestände dehnen sich bis zu den Uhabergen aus. Um nun dieselben zu vermehren, ist von Kolo landwirtschaftlichen Komitee im vorigen Jahre an die verschiedenen Bezirke der Kolonie Delpalmenfaat abgegeben worden. Diesem Bestreben, die Palmenbestände zu vermehren, stellt sich nun ein Umstand hindernd in den Weg. Es ist von den ärztlichen Autoritäten auf dem Gebiete der Schlafkrankheitsbekämpfung der Nachweis erbracht worden, daß gerade die Delpalmenwälder, die viel Feuchtigkeit gebrauchen und meist gut bewässert sind, der Glossina palpalis, der Überträgerin der Schlafkrankheit, günstige Lebensbedingungen bieten. Es wird deshalb von ärztlicher Seite abgeraten, größere Delpalmenpflanzungen in dem Verbreitungsgebiet der Schlafkrankheit anzulegen oder wenigstens damit so lange zu warten, bis man der furchtbaren Suche einigermaßen Herr geworden ist.

\* **Moshi.** Schulwesen. Daß mit der zunehmenden Zahl an Ansiedlern im Kilimandjaro- und Meru-gebiet auch für die nötigen Unterrichtsanstalten gesorgt werden müßte, in denen die Kinder dieser Ansiedler unterrichtet werden sollen, hat die Regierung dadurch anerkannt, daß sie zwei Schulen für weiße Kinder errichtete. Die eine, in Veganga am Kilimandjaro ist für die Deutschen, die andere in Dorjo Sambu am Meru für die Buren bestimmt. Obwohl beide Schulen ziemlich weit auseinander liegen, besitzen beide nur einen einzigen Lehrer. Dieser unterrichtet vom 1. April bis 30. September in Veganga und die andere Hälfte des Jahres am Meru. Beide Schulen werden von einer im Verhältnis zur Anzahlszahl ansehnlichen Schülerzahl regelmäßig besucht. Wir hatten s. Bt. d. d. S. 10. 1908 Gelegenheit in einem besonderen Artikel behandelt.

„Und wer nun unglücklich liebt? Also zum Beispiel seine Neigung nicht erwidert sieht oder durch allerlei Umstände gezwungen ist, seine Liebe aufzugeben?“

„Nein, Frank. — Liebe gibt nimmer auf. — Und selbst unglückliche Liebe bietet ein tausendfach höheres Glück des Schmerzes, als die kalt tödenden Sorgen der Vernunft.“

„Du sprichst wie eine erfahrene Priesterin der Liebe.“

„Sicher. Ich bin eine solche geworden, seitdem ich Dich liebe und bereits für diese Liebe gegen die Vernunft in den Streit zog.“

„Melanie — ich danke Dir.“

Haller bunte sich zu ihr, und beide küßten sich. Sie beobachteten nicht Sojusas hasßblickende Augen, welche sich hinter eine der Veranda führenden Fenster befanden. — Sie bemerkten auch nicht, daß in einem über die Straße liegenden Gebüsch ein Mann lauschte und mit zufriedenerm Schmunzeln zu ihnen blickte. — Seine murrende dieser versteckte Lauscher:

„Er macht seine Sache ausgezeichnet.“ — Und dieser Lauscher war John Gulden, der Detektive, welcher dort verborgen das weiße Haus beobachtete. —

„Ich habe eine Bitte an Dich, Frank. — Eine erste und größte Bitte“ — sagte Miß Patrick, und ihre Stimme klang schmeichelnd und flüsternd.

„Und was wünscht mein Lieb?“

„Frank, hast Du mich lieb?“

„Du fragst? — Weißt Du es nicht?“

„Ja, Frank, ich weiß es. Und dieses köstliche Gut, das uns beiden so unerwartet schnell vom Himmel gesandt wurde, festzuhalten, so frage ich Dich: Bist Du willens, Frank, mich zu Deinem Weibe zu machen?“

„Ja, Kind. Seit ich in Deine lieben strahlenden Augen gesehen, vermöchte meine Seele kein höheres Glück zu wünschen, als Dich zu besitzen.“

\* **Wilhelmstal.** Endlich hat man sich behördlicherseits entschlossen, die letzten 900 Meter der Straße Mombasa-Wilhelmstal zu schottern und bereits mit den Arbeiten begonnen, die in wenigen Tagen fertig werden. Den Anlaß hierzu hat der vor Kurzem von Misch-Kwai eingerichtete Automobil-Verkehr gegeben.

\* **Muheza.** Am Sonntag nach Kaisers Geburtstags traf mit den fahrplanmäßigen Zug der arzte Teil der Befugung des Kreuzers „Sperber“ hier ein, um den Mambabarogen einen Besuch abzustatten. Von hier aus ging der Ausflug nach der nahe gelegenen Plantage Magrotto der Westdeutschen Handels- und Plantagen-Gesellschaft, von wo die lustigen Majackten nach zwei gemüthlichen Tagen nach der Station zurückkehrte und mit dem Montagzug die Rückreise nach Tanga antraten.

\* **Tanga.** Die Gewerbesteuerlisten für das Rechnungsjahr 1911 liegen in der Zeit vom 5. Februar bis zum 18. März ds. Js., die Häuser- und Hüttensteuerlisten vom 5. Februar bis 4. März ds. Js. im Bezirksamtgebäude zur Einsichtnahme der Steuerpflichtigen aus. Beschwerden gegen die Steuerfestsetzung sind bis zum 18. März bzw. 4. März einzurichten.

\* **Tanga.** Hohe Viehpreise. Auch in Tanga machen sich in letzter Zeit die hohen Viehpreise geltend, so daß die dortige Schlachtereien genötigt sind, die Fleischpreise wieder dementsprechend in die Höhe zu schrauben. Ein Pfund Rindfleisch kostet bereits 30 Heller.

\* **Mhonda.** Pflanzkautschuk. Wie uns berichtet wird, ist in den großen Waldbeständen des Ngurugebirges das reiche Vorkommen von Pflanzkautschuk festgestellt worden. Leider können diese Bestände von Privatleuten nicht ausgebeutet werden, da fast das ganze Ngurugebirge als Waldreservat erklärt wurde.

\* **Bagamajo.** Kokospalmen. Nach ungefährender Schätzung des hiesigen Bezirksamts wird die Gesamtzahl der im Bezirk Bagamajo angepflanzten Kokospalmen auf ca. 30000 angegeben, die sich jedoch meistens in den Küstenstrichen befinden.

\* **Bagamajo.** Lepraheim. Das i. Jt. von den Mitteln, die ein verstorbener reicher Inhaber der Regierung zur Verfügung stellte, in Bagamajo erbaute Lepraheim hat im letzten Etatsjahre durch verschiedene Neubauten eine bedeutende Vergrößerung erfahren. 2 Einzelhäuser und 8 Doppelhäuser wurden neu errichtet. Dadurch ist ermöglicht worden, ca. 75 Leprafranken Unterkunft zu bieten. Die Aufsicht übt das Lepraheim führt das Bezirksamt Bagamajo aus.

\* **Muuu.** Küstenfieber. Auf der Plantage des Herrn Kumbuch ist von der Veterinärstellenstelle Daresalam das Vorkommen von Küstenfieber konstatiert worden. Infolgedessen sind die Bestimmungen betr. Küstenfieber für diese Plantage in Kraft getreten.

## Lokales.

\* **Untersuchung von Sprengmunition.** Am Montag, den 20. ds. Mts. nachmittags in der Zeit zwischen 3 und 5 Uhr findet beim Militärdepot eine Untersuchung der dort lagernden Zündungen sowie der Sprengmunition statt. Hierbei werden etwa 10-15 Kanonen- bzw. Sprengschiffe abgegeben.

\* **Zoll.** In Erwartung der großen Barasse nach Tanga, die die nächsten D. D. A. L-Dampfer nach Daresalam bringen, ist der große Zollstuppen von Gütern vollständig frei gemacht worden. Es soll noch

„Ich danke Dir, Frank. — Und so wage ich, Dir eine Bitte auszusprechen, welche die seltsame Verketzung der hier waltenden Zustände bedingt. — Frank wenn ich Dich bitte, heute mit mir zum Frei denstrichter nach Greenwich zu fahren und dort uns trauen zu lassen, würdest Du das tun?“

„Ja, Kind, gewiß“ — er umarmte und küßte sie — „oder, Liebling, ich habe keine Papiere bei mir — nichts. — Da muß ich zuvor nach New York —“

„Nein, Frank. Unsere Ehe hat ein weiser Gesetzgeber ohne jedes Hindernis für alle diejenigen gemacht, welche sich gegenseitig in Liebe vertrauen und verbinden. — Nichts brauchst Du, als Deine Person und Deinen Eid, mich als Dein Weib zu nehmen. — Ich habe starke, schwerwiegende Gründe, Dich darum zu bitten. — Wer weiß, ob ich morgen Dich noch bitten könnte.“

Haller schaute sie mit starren Blicken an — Ihre Bitte kam ihm überraschend. — Aber er wurde sich sofort klar, daß sie ihm viel — sehr, sehr viel bot, mehr, als er jemals in all seinen Künftlerträumen geahnt hatte. — Er zog ihre schlankte Gestalt an sich umarmte sie fest und innig und sagte in tiefer Bewegung:

„Gott schütze und segne uns! — Das Schicksal führte mich eigene, schnelle Wege zu Dir. — Fast gegen meinen Willen. Und ich will und muß es wie eine Führung einer höheren Macht betrachten. — Es ist zu seltsam, was ich hier erlebe. — Und so sage ich ja und will mit Dir bis an unser Lebensende eins sein.“

„Ich danke Dir Frank —“  
Tränen, köstliche, schimmernde Gaben ihres Gemüths, perlten aus ihren Augen. Haller küßte dieselben und flüsterte:

die am 23. und 24. Februar eintreffenden beiden Dampfer ca. 7000 Tonnen Güter nach Daresalam bringen.

\* **Wichtige Zollbestimmung.** Mit dem 1. April d. Js. tritt beim Daresalamer Hauptzollamt eine Bestimmung in Kraft, die für die hiesigen Interessenten von besonderer Wichtigkeit ist. Darnach dürfen sowohl ein- wie ausgeführte Gegenstände in den Zollhäusern 8 Tage, im Zollhose 30 Tage unentgeltlich lagern. Sonn- und Feiertage sind in diese Fristen eingeschlossen. Nach Ablauf dieser Fristen sind Lagergebühren zu zahlen. Diese betragen 75 Heller für je 500 Kilo oder für 1/2 cbm und für je einen Monat zu 30 Tagen gerechnet. Teile von 500 Kilo oder von 1/2 cbm sowie jeder angefangene Monat werden für voll gerechnet.

\* **Ernennung.** Der kom. Vollziehungsbeamte Herr Fritz wurde durch Kaiser-Bestallung vom 12. Dezember 1910 zum statmäßigen Bureau-Assistenten II. Klasse ernannt, mit rückwirkender Kraft vom 1. April 1910 ab. Herr Fritz, der sich seit dem 2. Juni 1899 im Dienste des König-Gouvernements befindet und in den zwölf Jahren seiner hiesigen Tätigkeit ununterbrochen das „undankbare“ Amt des Vollziehungsbeamten inne hat, ist noch der letzte in der Kolonie anwesende Unteroffizier der Wissmanntruppe. Er beteiligte sich in Jahre 1889 auch an der Erstürmung von Bulchiri Lager bei Bagamajo, kehrte jedoch nach Auflösung der Wissmanntruppe nach Deutschland zurück. Doch, wer Afrika gesehen, kann Afrika nicht lassen, so ging es auch Herrn Fritz, als er 1899 die Wiederaufreise nach dem Schutzgebiete antrat. Hoffentlich werden Herrn F. noch weitere solche Erfolge bescheeren wie der jetzige, wozu wir ihm in Anbetracht seines schweren Amtes nur beglückwünschen können.

\* **Evangelische Gemeinde Daresalam.** Die diesjährige Generalversammlung der Evangelischen Gemeinde Daresalam findet am Sonntag, den 5. März 1911 in Anschluß an den Hauptgottesdienst in der evangelischen Kirche statt. Auf der Tagesordnung stehen die Beratung 1911/12 und Wahlen zum Gemeinderat.

\* **Deutscher Frauen-Verein vom Roten Kreuz für die Kolonien.** Die Abteilung Daresalam des Deutschen Frauen-Vereins vom Roten Kreuz für die Kolonien hält am Montag, den 27. Februar nachmittags 5 Uhr im Garten der Brauerei Schulz ihre diesjährige Hauptversammlung ab.

\* **Segelklub Daresalam.** Morgen, Sonntag den 19. ds. Mts., wird unser rühriger Daresalamer Segelklub ein Preissegeln veranstalten. Beginn des Segelns ist nachmittags 3 Uhr; die Startlinie ist Club-Steig — Kriegsschiffsboje. Abends 8 1/2 Uhr findet Preisverteilung in Vereinslokal Hotel „Kaiserhof“ statt. Die Beteiligung an diesen Preissegeln wird auch dieses Mal nichts zu wünschen übrig lassen. Es sollen bis jetzt bereits zwölf Boote ihre Beteiligung zugesagt haben und weitere Anmeldungen sind zu erwarten.

— **Hotel Kaiserhof.** Zu dem von der Direktion des Hotels zu heute Abend veranstalteten Diner mit Konzert der Astarilapelle liegen, wie auch nicht anders zu erwarten ist, zahlreiche Meldungen vor. Das mit auserlesenem Geschmack zusammengesetzte Menu ist folgendes:

Russischer Salat, Wologda — Kraftbrühe von Tauben — Fisch in Aspik — Kaiserlicher Pasteten nach Othello — Spanferkel deutsche Weise, Kartoffel, Compot — Ananas-Bombe — Käse, Kaffee.

— **Klubkonzert.** Am Dienstag, 21. Febr. 1911, Abends 1/8 Uhr, findet im Klubkonzert statt. Anmelder zum Abendessen werden rechtzeitig erbeten.

„Nicht weinen, Liebling, an unserem Ehrentag —“  
„Nein, Frank, — es sind Tränen meines Glückes.“  
7. Kapitel.

Zu demselben Wagen, welcher Haller am Tage zuvor von der Station abgeholt, fuhren sie beide nach Greenwich.

Still und schweigend saßen sie fast die Hälfte des Weges beieinander.

Ernst Gedanken beschäftigten sie beide.

Ganz langsam schritt das Pferd.

Endlich brach Haller das Schweigen.

Er lachte plötzlich hell auf, gab dem Pferde einen leichten Schlag, so daß es aufmuntert zu flottem Trab ausgriff, und rief:

„Fahren wir in einem Leichenzug oder auf der Fahrt zum Glück? — Hurry! Vorwärts!“

Sie bogen in die Vorstadt von Coscob ein.

Eine große Anzahl italienischer Kinder lärmten und spielten in der Frühlingssonne.

„Da, Melanie, nimm all mein Kleingeld! Wirf den Kleinen eine Spende zu. — Heil wie sie sich freuen, diese kleinen Zaungäste des Lebens!“

Ein Haufen von kleinen Münzen war zu den Kindern geflogen.

„Grazie, signore — grazie“, riefen die Kinder und balgten sich lachend um den Besitz der Münzen.

Nachdem sie Coscob verlassen und sich wieder auf der Landstraße be'anden, sagte Miß Patric:

„Fahr langsamer, Frank.“

„Langsamer? — Kind, Du hattest es doch so eilig, mich zum Glückseligkeit zu bringen —“

„Frank, es sind sehr schwerwiegende Gründe, welche mich zwingen, Dich um schnelle Ausführung unseres

— Der Dampfer „Kommodore“ ist heute Morgen in Mombassa eingetroffen und wird voraussichtlich am Dienstag Vormittag hier eintreffen.

## Personalnachrichten.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allerhöchstdig. dem Vortragenden Rat im Reichs-Kolonialamt, Geheimen Ober-Regierungsrat Dr. Seinke, die Erlaubnis zur Annahme und Anlegung des Großoffizierskreuzes des Ordens der Italienischen Krone zu erteilen.

Seine Majestät der Kaiser haben Allerhöchstdig. gerührt, den bisherigen Bauinspektor im Reichs-Kolonialamt Wilhelm Brandes zum Regierungs- und Baurat und ständigen Hilfsarbeiter im Reichs-Kolonialamt zu ernennen.

## Freundenverkehr.

Hotel Kaiserhof. Herren Bezirksamtmann Keudel, Mein und Frau, Klinghardt, Fr. Weiser, Koll, Assessor Dr. Kuracher, Assessor Kempner, Pfüller, v. Boetticher, Willers, Busch.

Hotel Bürger. Herren Beuger, God, Hilmer und Frau, Wiener, Wamp, Schmidt.

Hotel Grüner Baum. Herren Binder und Tochter, Wigel, Lehner, Braun, Sander, Baubidi, Sauer, Löwe, Ulrich.

Wismann-Hotel. Herren Baffrey, Tziponits, Bauas, Raumann, Dorell, Lindemann, Pappadopoulos.

Hotel Schwarzer Adler. Herren Lazaros, Gelbrich, Frau Kungli.

Schluß der Inseratenannahme am Erscheinungstage 12 Uhr Mittags.

Hierzu 2 Beilagen, Nr. 8 der Amtlichen Anzeigen von Deutsch-Ostafrika.

## „Söhne des Rheingold!“



Zu haben in allen ersten Geschäften und Hotels.  
Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft  
Usambara-Magazin, Tanga und Lindi

Haller wollte sie necken und fragte mit erstauntem Ausdruck:

„Nicht die Liebe?“

„D Frank, frage nicht derartig. Die Liebe ist mein vornehmtes Gesetz für uns beide, aber — würdest Du Dich nicht glücklicher gefühlt haben, wenn Du mich längere Zeit als Braut besessen? — Ich denke es mir als die Frühlingszeit unseres Lebens, und diesen Frühlings darf ich uns beiden nicht gönnen, weil —“

Sie schwieg und schaute mit leiser Behmut in ihren Zügen zum Himmel.

„Weil?“

Bittend sah Haller zu ihr.

Mit seltsam gepreßter, dunkler Stimme antwortete sie:

„Weil wir beide dann keinen Sommer erleben würden.“

„Du sprichst unverständlich, Kind. — Wer will uns beide daran hindern? — Dein Bruder?“

Sie nickte und flüsterte:

„Der Tod.“

Haller warf trotzig seinen Kopf in den Nacken und sagte:

„Kind, sprich offen, was Dich beunruhigt. — Ich tappe bei Dir in lauter Geheimnissen. — Löse sie mir. — Ich höre gestern nacht Wort für Wort, was sich Dein Bruder gegen Dich und mich erlaubte zu sagen. — Bei Gott, ich bin Mann genug, mit ihm fertig zu werden und uns zu schützen. — Also sage mir, was Du noch zu erzählen hast, und ich werde Mittel und Wege wissen, Dir zu helfen.“

„Frank — Du sollst und mußt alles wissen. Aber nicht vor morgen — nicht vor morgen. Dann — o Gott, dann werde ich endlich erlöst sein.“

# Zur Reisezeit

bringen wir unsere Toilette- und Reiseartikel in frdl. Erinnerung:

## Seifen, Parfümerien

in sämtlichen Preislagen  
von Wolff & Sohn, Dralle u. a. m.

Pebeco, Kalodont, Kaloderma  
**Javol**

Rasiercrème „Wach auf.“



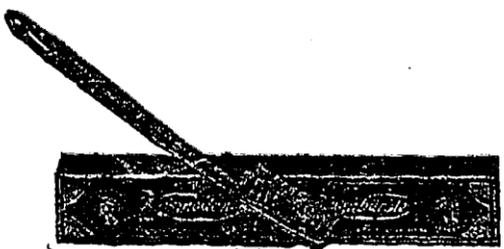
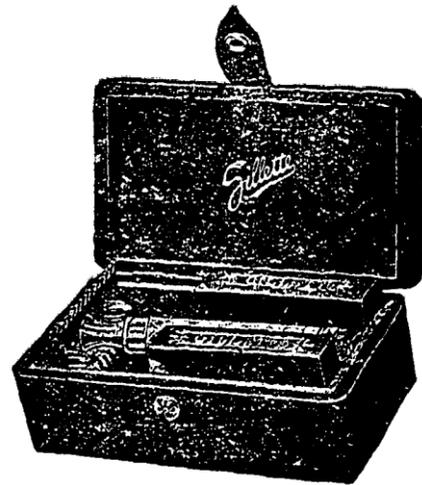
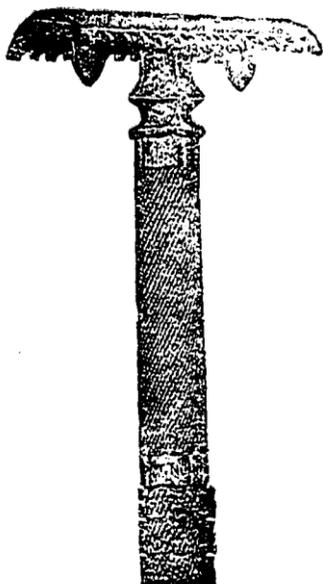
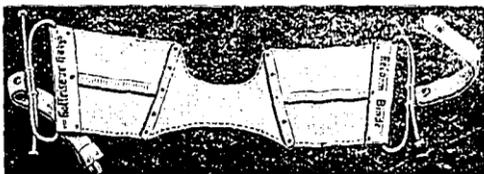
## Rasierapparate

versch. Fabrikate nebst Ersatzklingen.

## Eau de Cologne

Farina und 4711

## Reiseneccessaires, lederne Handfaschen



Traun, Stürken & Devers, G. m. b. H.

# Aus den Nachbarcolonien.

## British-Ostafrika.

× **Nairobi.** Kürzlich brachte ein Zug der Ugandabahn Mr. Cyril Barker, einen im Redongtale lebenden Anstiebler, nach Nairobi, der von einer Löwin schwer verletzt worden war. Mr. Barker jagte auf Löwen bei Meile 112, als er auf eine Löwin mit Jungen stieß. Er schoß auf die Mutter, brach ihr mit seinem Schuß einen Vorderlauf und zerschmetterte ihr den Hinterrücken. Die Löwin, rasend vor Schmerz, sprang auf drei Beinen auf ihn zu und verwundete ihn schwer. Mr. Barker hat Verletzungen am Schenkel, am Arm und an beiden Händen davongetragen.

× **Aussichten in British-Ostafrika für Farmer und Landwirte.** Ueber die Aussichten für Farmer und Landwirte in British-Ostafrika geht uns folgender Bericht aus Nairobi zu:

Die Aussichten der Landwirte in den Hochländern sind während der letzten sechs Monate ausgezeichnet gewesen. Das Vertrauen in die Farmwirtschaft festigt sich immer mehr und die große Anzahl Landverkäufe zu guten Preisen zeigen, daß der Optimismus der ersten Anstiebler und ihr Vertrauen auf die Zukunft des Landes berechtigt waren.

Trotz Viehsuchen, die wir leider oft genug zu verzeichnen haben, und trotz der Schwierigkeit des Viehhandels wegen der Quarantänebestimmungen, halten Viehzüchter und Molkereibesitzer treu zur Stange und lassen sich in ihrem Glauben an den zu erwartenden Gewinn nicht wankend mochen. Die letzten Viehauktionen in Nakuru sind ein Beweis dafür.

Mehr Vertrauen jedoch setzt man in die Kultur von ökonomischen Nutzpflanzen — Sisal, Gerberakazien und Kaffee. Das mit Sisal bestandene Areal vermehrt sich von Monat zu Monat, namentlich in den Tika- und Kiambu-Distrikten. Farmen, die sich zum Anbau von Sisal und von Gerberakazien eignen, finden immer zahlende Käufer. Acacia mollissima wird besonders im Vitorudistrikt gebaut, sowohl von Privatplantzern wie von Gesellschaften.

Diejenigen Pflanzler, die sich vor einigen Jahren auf Kaffee legten, beginnen jetzt ihren Nutzen zu ernten. Kaffee wird namentlich in letzter Zeit viel im Kiambu-distrikt und in den niederen Lagen von Vitoru gepflanzt.

Gewiß, es giebt keine ungetübte Freude, und der Rost im Weizen in der roten Erde Kikuyu, sowie der Pestsitz in Mais auf den europäischen Märkten, sind Dinge, die manchen Farmer trauern lassen. Das wird aber auch eine Warnung für die Farmer sein, sich mehr mit dem Anbau von verschiedenen ökonomischen Produkten zu befassen, die gut zahlen, — und rasch zu ziehende, einjährige Massenprodukte, deren Ernte so häufig zu Enttäuschungen Anlaß gibt, lieber fallen zu lassen.

× **Stein Regen.** Im ganzen Schutzgebiet ist seit Januar kein Regen gefallen. Nur Fort Hall erhielt in der zweiten Hälfte des Januar etwas Regen.

× **Der Gouverneur,** Sir Percy Girouard, begleitet von Lady Girouard, ist am 2. Februar von London abgereist und wird am 22. im Mombasa erwartet.

× **Machakos.** Die Obstkultur hat sich hier bereits derart entwickelt, daß es den Farmern an Abjaz für ihr Obst mangelt. In Engaleni, der bekannten Obstfarm des Mr. Langiar, reifen viele Sonnen Äpfel, Apri-

lofen, Pflaumen, Pfirsiche, Weintrauben, Feigen, Guaven, Quitten, Ananas, Datteln, Limonen und Mandarinen, für die der Markt fehlt. Mr. Langiar hat nun mit der Firma Elliot & Co. in Nairobi einen Kontrakt abgeschlossen, demzufolge die Firma sein überschüssiges Obst zu Sam verarbeiten wird. Schon diese Woche soll die erste große Sendung Pfirsiche und Pflaumen in Nairobi eintreffen. Der Preis für die Sams soll halb so billig sein als für aus Europa bezogene Ware.

## Uganda.

× **Auf der Flußpferdjagd verunglückt.** Der Direktor des Gefängnisses in Entebbe, A. Byne, verlor sein Leben am 29. Januar, einem Sonntag, auf dem Viktoria Nyanza durch ein verwundetes Flußpferd, welches sein Boot umwarf. Mr. Byne war in einem Ugandaboot in Begleitung einiger Gefängniswärter und zweier Gefangener auf der See hinausgefahren, um Flußpferde zu schießen, und befand sich bald inmitten einer Herde der riesigen Dickhäuter. Er feuerte und verwundete eins, das das Boot angriff und zum Umschlagen brachte. Alle Insassen fielen ins Wasser. Byne, der des Schwimmens unkundig war, und die beiden Gefangenen ertranken, während sich die Wärter an das gekenterte Boot zu klammern vermochten. Die Leiche Byne's wurde erst am Dienstag im See gefunden. — Komisch wirkt bei dem traurigen Vorfall der Vorschlag des „East African Standard“, die Flußpferde im Viktoriassee auszurotten, um ähnliche Vorkommnisse zu vermeiden. Es hatte Mr. Byne doch niemand geheißen, auf sie Jagd zu machen.

× **Baumwolle im Bukedibezirk.** Die Baumwollenernte scheint eine ungewöhnlich gute zu werden. Im ganzen Bezirk ist das Pflücken im vollen Gange und große Quantitäten erstklassiger Baumwolle sind bereits zum Verkauf gebracht worden und wurden mit 7 bis 8 Rs. pro 100 Pfund bezahlt je nach der Entfernung des Aufkaufplatzes. Neue Baumwollmärkte sind in Ngova Port, Bugondo, Kofolyo und Magoro eröffnet worden. Bis jetzt sind über 250 tons Baumwolle aufgekauft worden.

× **Ein weiteres Urteil über die schlimmen Folgen des Alkohol in Afrika.** Mr. J. C. Selous, der bekannte afrikanische Hochwildjäger, sagte in einer vor der Abteiling Stock (Surrey, England) der Church of England Temperance Society gehaltenen Rede, er habe sein ganzes Leben hindurch keinen Alkohol angetrunk und nicht geraucht. Er schrieb seinen Widerwillen gegen den Alkohol dem Umstande zu, daß er in Südafrika so oft habe mit ansehen müssen, welche schädlichen Folgen der Alkoholgebrauch auf Eingeborene wie Weiße ausübe.

## Portugiesisch-Ostafrika.

× **Quilimane's Wiedereröffnung als Seehafen.** Die portugiesischen Behörden beabsichtigen, die Mündung des Manuflusses zu vertiefen und so Quilimane seine alte Stellung als Seehafen für Nyassaland wiederzugeben. Die Mündung soll vollkommen ausgebaut werden und wenn diese Arbeit einmal vollendet sein wird, so ist Ghinde's Schicksal vollständig besiegelt. Der andere Vorschlag, der von anderer Seite gemacht wird, die Shirehochland-Eisenbahn in Port Herald mit Beira zu verbinden, verliert viel an Bedeutung, wenn man die günstige Lage Quilimane's betrachtet. Die Entwicklung des Handels in diesem Teile von Portugiesisch-Ostafrika sehr rasch vorwärts und rechtfertigt

Maßnahmen, wie die oben angeführten, auch wenn sie mit bedeutenden Kosten verknüpft sind. Erleichterung des Verkehrs bezahlte sich immer. Im letzten Jahre betrug Ghinde's lokale Ein- (nicht Durchfuhr) an Waren Pfd. Sterl. 90400, und der Transitverkehrs Pfd. Sterl. 422,271. Der letztere geht hauptsächlich nach den anliegenden britischen Schutzgebieten, British-Nyassaland und Rhodesien. Wenn weitere Verkehrsvereinfachungen geschaffen werden, so besteht kein Zweifel, daß die in den anstößenden englischen und portugiesischen Territorien liegenden wirtschaftlichen Unternehmungen sich rasch heben werden. Selbst jetzt, unter gewiß nicht günstigen Verhältnissen, vergrößern die Zuckerfabriken am untern Zambezi ihre Anlagen und ihre Produktion und tragen so dazu bei, die Ausfuhrziffern des Kollants in Ghinde anschwellen zu lassen. Noch aber liegen tausende von acres guten Bodens unproduktiv da, die geeignet wären, große Mengen Kofosnüsse, Erdnüsse, Mais, Bohnen usw. zu produzieren, weil das in richtiger Weise angewandte Kapital fehlt.

## Hoch- u. Niedrigwasser im Hafen v. Daressalam. für den Monat Februar 1911.

Datum	Hochwasser		Niedrigwasser	
	a. m.	p. m.	a. m.	p. m.
1	5 h 28 m	5 h 53 m	11 h 40 m	— h — m
2	6 h 03 m	6 h 28 m	— h — m	0 h 45 m
3	6 h 39 m	7 h 04 m	0 h 27 m	0 h 51 m
4	7 h 18 m	7 h 43 m	1 h 06 m	1 h 32 m
5	8 h 00 m	8 h 24 m	1 h 48 m	2 h 12 m
6	8 h 49 m	9 h 14 m	2 h 37 m	3 h 2 m
7	9 h 53 m	10 h 18 m	3 h 41 m	4 h 6 m
8	11 h 14 m	11 h 39 m	5 h 02 m	5 h 27 m
9	— h — m	0 h 3 m	5 h 51 m	6 h 15 m
10	1 h 00 m	1 h 25 m	7 h 12 m	7 h 37 m
11	2 h 23 m	2 h 48 m	8 h 35 m	9 h 0 m
12	3 h 25 m	3 h 50 m	9 h 37 m	10 h 2 m
13	4 h 14 m	4 h 39 m	10 h 26 m	10 h 51 m
14	4 h 58 m	5 h 23 m	11 h 10 m	11 h 35 m
15	5 h 41 m	6 h 6 m	11 h 53 m	— h — m
16	6 h 10 m	6 h 35 m	— h — m	0 h 23 m
17	6 h 41 m	7 h 6 m	0 h 29 m	0 h 54 m
18	7 h 12 m	7 h 37 m	1 h 00 m	1 h 25 m
19	7 h 54 m	8 h 10 m	1 h 33 m	1 h 58 m
20	8 h 21 m	8 h 46 m	2 h 9 m	2 h 34 m
21	9 h 01 m	9 h 26 m	2 h 49 m	3 h 14 m
22	10 h 00 m	10 h 25 m	3 h 48 m	4 h 13 m
23	11 h 16 m	11 h 41 m	5 h 4 m	5 h 29 m
24	0 h 40 m	0 h 15 m	6 h 52 m	6 h 27 m
25	1 h 28 m	1 h 53 m	7 h 40 m	8 h 6 m
26	2 h 36 m	2 h 48 m	8 h 48 m	9 h 0 m
27	3 h 9 m	3 h 34 m	9 h 21 m	9 h 46 m
28	3 h 50 m	4 h 15 m	10 h 2 m	10 h 27 m

6. Erstes Viertel um 6 h 5 m p. m. — 13. Vollmond 1 h 15 m. p. m. — 12. Letztes Viertel 6 h 21 m a. m. — 1. März Neumond 3 h 7 m a. m.

## Zur gefl. Beachtung!

Die verehrlichen Abonnenten werden ergebens gebeten, bei dem häufig vorkommenden Wechsel des Aufenthaltsorts nicht zu versäumen, uns rechtzeitig mit der jeweiligen Adresse bekannt zu machen. Ein kleiner Zettel mit Namen, Adresse und Tag der Abreise genügt vollkommen zu unserer Orientierung. Ohne die Beobachtung dieses Verfahrens lassen sich Unregelmäßigkeiten in der Zeitungsbestellung trotz größter Aufmerksamkeit nicht vermeiden.

## Die Expedition der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung.

Zurück in's Europäerviertel führte mich nun mein nimmermüder Bärenführer von Geschäftshaus zu Geschäftshaus, Branche und ungefähren Umsatz nennend. Hier ein französisches Haus, dort ein Italiener, dann wieder ein Franzose, dann Belgier, Schweizer, Syrier, Griechen, Armenier, Indier, Araber. Aber kein einziger Deutscher, denn auch mein freundlicher Führer vertrat ja ein amerikanisches Haus. Kein einziges deutsches Geschäftshaus! Das wurmt! Können's die Deutschen nicht? oder haben sie Angst, sich in einer französischen Kolonie zu betätigen? Florieren denn nicht auch in Madagaskar, am Senegal, in Algerien deutsche Unternehmen? Eine Flut von Fragen stieg in mir auf, die ich nicht beantworten konnte, um das Phänomen zu erklären. Denn daß in Djibouti nichts zu holen sei, das soll mir keiner weiß machen. Vielleicht liegt's daran, daß Djibouti immer nur, trotzdem es auch an sich allein Geschäftsmöglichkeiten bietet, als Hafen der abessinischen Hinterländer betrachtet wird und das dort, leider, wie mir von zu verlässiger Seite berichtet wurde, recht üble Persönlichkeiten sich in kaufmännischen Geschäften versucht haben. Die verschiedenen geschäftlichen Zusammenbrüche hätten dann in der deutschen Finanzwelt ein allgemeines Mißtrauen gegen Abessinen gezeitigt und aufrecht erhalten. — Nun, das Land muß gut sein, sonst würden nicht so viele Geschäftshäuser so vielerlei Nationen so gut florieren, wie es tatsächlich der Fall ist. Ganz abgesehen von den Chancen, die Deutsche als Angehörige einer neutralen Macht in Abessinien haben, und die auch der Regent beim Abschiede vom deutschen Gesandten betonte: Menelik wollte es so und ich muß ihm darin folgen. Machen Sie daheim Propaganda dafür! —

## Reiseerinnerungen.

Von G. R.  
III.

An der Steinmole wurde ich ausgebootet und mußte nun erst am Gouverneurs-Palais vorbei ins Zollhaus, wo ich aber nach der Deklaration über die mitgeführten Handfeuerwaffen ohne Untersuchung gleich weiter passieren konnte. Die kühlen Räume des hochgebauten Hotel Continental nahmen mich auf, in dessen offener Halle die freilich noch im Embryonalstadium befindlichen Gartenanlagen des Place Menelik heringrüneten. Grün! Wie das wohl tut auf die vegetationslosen Felsen des roten Meeres. Ein Tägliches echten, d. h. abessinischen Mokkas und ich pilgere weiter, den deutschen Herrn suchen, an den ich empfohlen. Es ist indessen auf Mittag zu und die grelle sengende Sonne machte mich die Erde Afrikas recht fühlbar. Alte Afrikaner bleiben um diese Zeit eben auch hübsch zu Haus. Gottlob, in den rechtwinkligen Straßen war ein Fehlgelien nicht recht mal'ch und bald sah ich in angeregter Unterhaltung Herrn S. gegenüber, der erfreut war, einen Landsmann bei sich zu sehen. Zwischen durch wickelte er die Anläufe von Fellen für sein amerikanisches Haus, das er hier vertrat, ab. Fortwährend grühten schwarze, schlankte Somalis in die Helle, getrocknete Felle anbietend, um nach Bietung des Preises entrüstet und trotzig mit den Fellen zu verschwinden — und wieder nach ein paar Sekunden zu einer anderen Tür hereinzukommen, schließlich lassen sie alle miteinander handeln. Bloß verstehen muß man es, mit ihnen zu verkehren. Herr S. kann's, daß es so seine Art hat. Und das Geschäft

blüht. Dann als um 12 Uhr die Einkäufe des Morgens sortiert, gezählt und aufgestapelt wurden, da ergab sich ein Häuflein Felle von mehreren Klaffern im Kubik.

Wir essen zusammen im Hotel, wo auch die übrigen Junggefallen Djiboutis ihre leirliche Nahrung zu sich nehmen. Die vielen Gänge und besonders die reichliche Auswahl an Gemüse und Salaten ließen mich meinen Groll auf den „Bünger“ wegen des für einen deutschen Wagen beleidigenden Morgenkaffees bald vergessen. Da bis 4 Uhr auf eine Verringerung der Sonnenglut nicht zu hoffen war und Herr S. auch geschäftlich noch mehreres zu tun hatte, so verabredeten wir uns für darnach zu einem Rundgang durch die Stadt. Pünktlich zur Sekunde stellte sich mein lebenswürdiger Landsmann ein und zeigte mir das, was eben interessieren konnte. Der in lauschiges Grün getauchte Gouverneurs-Palast an der Basis der großen Mole, der Zell, die Post und das Tribunal nebst dem abessinischen Konsulat waren bald erledigt und so ging's vorbei an der Moschee und dem Schlachthof mit seiner offenen und peinlich sauberen Verkaufshalle in die Somali- und Araberstadt, deren ebenfalls quadratisch gegliederte Viertel in sonst nichts einen europäischen Einfluß verrieten. Man kann sich keinen größeren Gegensatz denken, als die hohen und weitgebauten Wohnpaläste der Europäer und die niedrigen aus krüppeligem Buschholz zusammengefügt und mit allerlei Zeug — Holzbrettchen, verrosteten Blechen, Konservendbüchsen, Lumpen und zerrissenen Fellen — gekleidet. Dazwischen in den engen Gassen sich schiebend und gestikulierend das in fettige Freyen gehüllte Volk. Mehr interessant als ungenehm von Anblick.

# W<sup>m</sup>. O'SWALD & Co.

## HAMBURG.

Zweigniederlassungen: Daressalam, Tanga, Bagamojo, Mombassa, Muanza, Zanzibar, Madagascar

**Import Bank u. Commission. Export**

Agenten für

The Vacuum Oil Company  
of South Afrika Ltd.

Die Norddeutsche Versicherungsgesellschaft  
Hamburg, Abteilung Feuerversicherung.

Import von amerikanischem Petroleum Sylvan Arrow u. White Rose 150°  
Schmieröle, Maschinenöle, Benzin, Terpentin, Patentpetroleum-Koch- u. Heizöfen.

Alleinige Importeure von

**Beck's Pilsener Bier Kaiserbrauerei Bremen**  
**D. & J. Mc. Callums Perfection Whisky**

Stets auf Lager

**Baumaterialien, Holz, Wellblech, Cement.**

Wiener Kaiserjennel  
Knüppel, Hörnchen  
Schwarz- u. Feinbrot  
Im Aufschnitt:  
Baumkuchen  
Sandtorten  
Berliner Kranzkuchen  
engl. Cakes  
Dresdener Christollen  
Bienenstich  
Kinderzwieback  
Kaffee- u. Teegebäck  
in großer Auswahl  
empfehlen stets frisch u. preiswert  
**Robbats**  
**Wiener Bäckerei**  
Ede Bahnhofstraße.  
Verandt nach außerhalb.

**Hygienische**

Bedarfs- und Gummi-Artikel  
sensationelle Pariser Neuheiten  
für Herren und Damen.  
Bücher, Raritäten.  
Billigste Preise, grösste Auswahl.  
Grosse illustr. Liste gratis und franco  
verschlossen als Brief, g. 20 Pf.-Marken  
**Paul Bär, Glauchau (Sachsen)**

Die

Mech. Bau- und Möbeltischlerei

**A. Rothbletz**

übernimmt sämtliche Tischlerarbeiten  
auch von auswärts.

Prompte Bedienung.

Solideste Ausführung.

**Eisenbahn-Hotel Kilossa**

vorm. K. Efstathiou

Besitzer. N. Zacharakis

Hotel — Restaurant — Bar.

# Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Gr. Reichenstr. 27, Afrika Haus.

**HAMBURG.**

Telegr.-Adresse: Ostlinie Hamburg.

Regelmässige Postdampfer-Verbindung zwischen

**Europa, Deutsch-Ost-Afrika und Süd-Afrika.**

### Nächste Ankunft von Europa

Dampfer „Kommodore“	Capt. Mühlbauer	23. Febr. 1911
„Admiral“	„ Kley	24. Febr. 1911
„Prinzregent“	„ Gauhe	17. März 1911

### Nächste Ankunft von Bombay

Dampfer „Markgraf“	Capt. Ihle	23. Febr. 1911
--------------------	------------	----------------

### Nächste Ankunft von Süd-Afrika

Dampfer „Feldmarschall“	Capt. Weißkam	4. März 1911
„Somali“	„ Stoffregen	4. „ 1911
„Windhuk“	„ Meyer	25. „ 1911

### Nächste Abfahrt nach Europa

Dampfer „Usambara“	Capt. Greiwe	1. März 1911
„Feldmarschall“	„ Weißkam	5. März 1911
„Windhuk“	„ Meyer	26. März 1911

### Nächste Abfahrt nach Bombay

Dampfer „Markgraf“	Capt. Ihle	25. Febr. 1911
--------------------	------------	----------------

### Nächste Abfahrt nach Süd-Afrika

Dampfer „Admiral“	Capt. Kley	25. Febr. 1911
„Prinzregent“	„ Gauhe	18. März 1911

Alle Schadenersatz-Ansprüche wegen zerbrochener resp. beschädigter Colli müssen innerhalb 8 Tagen nach Entlösung jedes Dampfers bei der unterzeichneten Agentur vorgebracht werden. An besagten acht Tagen ist ein europäischer Angestellter der Agentur zwecks Regelung dieser Schadenersatz-Ansprüche Morgens von 9—10 Uhr im Zollhause. Nach diesem Zeitraum angemeldete Ansprüche können keine Berücksichtigung finden.

Nähere Auskunft erteilt die **Deutsche Ost-Afrika-Linie.**  
Agentur Daressalam.

Tel -Adr.: „Willibald“

# WILLY MÜLLER

Postfach Nr. 50.

(Gegenüber Carl Becher — Unter den Akazien.)

Import

Bank u. Commission

Export

## Vertretung von:

Martin Falk, Hamburg,  
S. L. Behrens & Co., Manchester,  
Union Castle Mail Steamship Comp.

Vryheid Railway Coal & Iron Co. Ltd.,  
Chr. Adt. Kupferberg & Co., Mainz,  
Davis & Soper, London.

Lager in: Cement, Wellblech, Teakholz und Steinkohlen.  
Getränken, Cigarren.

Sämtliche Eingeborenenartikel als Kangas, Decken, Unterhemden,  
Tabak etc.

Reis, Zucker und Eingeborenengetreide.

Commissionsweise Ausführung von Aufträgen für Europa  
und Verkauf von Landes- u. Plantagenprodukten unter Bevorschussung.

Uebnahme von Plantagen-Vertretungen.



Felddienstabungen  
für  
farb. (ostafrikanische)  
Truppen

von  
E. Nigmann

Kommandant und Kompaniechef in der  
kaiserlichen Schutztruppe für D. O. A.

57 Seiten 8" mit 16 Skizzen.

Preis gebunden 3.— Rp. (M. 1.—),  
" brochiert 2.25 " ( " 3.—).

In beziehen durch den B.

Deutsch-Ostafrikan. Zeitung  
Daresalam.



## LADESCHINE

für Gouv.-Dampfer

Rp. 1.— per Block zu be-  
ziehen durch die

Buchhandlung der Deutsch-Ost-  
afrikanisch. Zeitung Daresalam.

## MAX ERLER

Grossherzoglich Sächsischer Hoflieferant

LEIPZIG Brühl 34-36

empfiehlt sich zur

Verarbeitung alle Arten Felle

zu Teppichen mit natu-  
ralisierten Köpfen, Klei-  
dungs- und Gebrauchsge-  
genständen etc., sowie Natu-  
ralisieren und Aus-  
stopfen von Jagdtrophäen.  
Anfragen werden bereitwilligst  
beantwortet.

## The East African Standard

Erste und älteste Zeitung in

Britisch-Ostafrika und Uganda.

Erscheint in

Mombasa, — Britisch-Ostafrika  
dem Ausgangspunkt der Uganda  
Bahn und dem nächsten Wege  
zu den neu entdeckten Gold-  
feldern. Bringt immer die  
Neuesten Nachrichten

Abonnementspreis pro Jahr einsch.  
Porto: für Britisch-Ostafrika Rp. 12.—  
für die anderen Länder Rp. 13 1/2

## Die Wahehe.

Ihre Geschichte, Kult-, Kriegs-  
und Jagdgebräuche.

Von E. Nigmann, Hauptmann  
in der kaiserlichen Schutztruppe  
für Deutsch-Ostafrika.

Mit 3 Karten u. 11 Skizzen Rp. 3.25  
Such in eleg. Einband zu be-  
ziehen.

Deutsch-Ostafrikanische  
Zeitung, Daresalam.

# HANSING & Co. Hamburg

Daressalam Zanzibar Mombasa Muansa Entebbe

Einfuhr Ausfuhr Bank Kommission

Leichterei, Landen und Verladen

Spedition. Schiffsabfertigung

Petroleum und Kohlenlager

## Vertreter für

Chartered-Bank of India Australia  
and China

Dynamit A.-G. vorm. Alfred Nobel & Co.  
(Lager am Platze)

A. Strandes & Co., Bombay

Verein Hamburger Assecuradeure

Albingia Feuerversicherungs-  
Gesellschaft.

(Abteilung Feuerversicherung)

The Asiatic Petroleum Company

Wilkins und Wiese, Neu-Hornow  
(Lager afrikanischer Hölzer)

Norddeutsche  
Versicherungs-Gesellschaft

Lloyds Agenten.

Andrew Usher & Co's Whisky

Friedr. Krupp, Actiengesellschaft Gruson Werk

Bergwerks- und Landwirtschaftliche Maschinen — Sämtliche Maschinen für Plantagenbetrieb.

Ankauf sämtlicher Landesprodukte.

Telephon No. 44.

## Carl Becher, Daressalam.

Telegr. Adr: „Eisenlager“.

## Eisenwaren-Spezialgeschäft

Großes Lager in erstklassigen Plantagenwerkzeugen:

Buschmesser, Hauer, Aexte, Hacken, Sicheln, Sensen etc.

Bei größerem Bedarf stehe ich mit Gratismustern gern zu Diensten.

# Deutsch-Ost

**Reiche** Heirat findet jeder sofort im *Differenzblatt Mariag Leipzig*. Probe-Nr. geg. 10 Stk. geb. Briefmarken.

## Versteigerung!

Mittwoch, den 8. März 1911, nachmittags 4 Uhr, soll am alten Schuppen der Kaiserlichen Flotille (neben dem Kaiserlichen Bezirksamt) eine

### fahrbare Lokomobile

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden. Diese Lokomobile eignet sich unter anderem besonders für landwirtschaftliche Betriebe.

Interessenten wird dies hiermit zur Kenntnis gebracht.

Daressalam, d. 16. Febr. 1911.

Der Kaiserliche Bezirksrichter.

## Heirat wünschen

mehrere hundert neuangemeldete Damen m. 2-300.000 Mk. Verm. m. Herren ev. a. ohne Vermögen L. Schlesinger, Berlin 18. Deutschland

## Seltene Gelegenheit!

L. Ludolph, Philippi-Claremont (Kapkolonie), leistet jede Garantie für seinen reingezüchteten Stamm von Bredas berühmten (Rosebank, Gold. Med.), gutlegenden

## weißen australischen Leghornhühnern.

Schöne Figur, beste Eierleger. Hahn und zwei Hennen 50 Shilling. Sendung nur gegen Voreinsendung des Betrages per Postanweisung.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, versehen mit dem Heilmitteln der katholischen Kirche, im Alter von 33 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Den herben Verlust betrauert der Gatte, der Sohn, die Mutter, die Schwester, Schwäger und Schwägerinnen.

Um stille Teilnahme bittet

**Bücklers.**

Die Exsequien finden Dienstag, Morgens 8 Uhr, in der kathol. Kirche statt.

## Hauptversammlung

des

Deutschen Frauenvereins vom Roten Kreuz für die Kolonien — Abteilung Daressalam.

Am Montag, den 27. Februar 1911, nachm 5 Uhr, im Garten der Brauerei Schulz.

### Tagesordnung:

- 1) Entlastung der Jahresrechnung pro 1910,
- 2) Entgegennahme des Geschäftsberichtes.

Der Vorstand.

Frau Wilhelm Schulz, Vorsitzende.

## Charlotte Zimmermann.

Platzvertretung Daressalam

Postfach 47

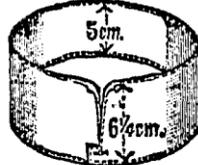
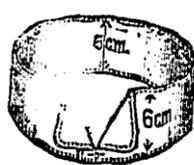
für

Postfach 47

## Heinrich Jordan.

Dampfer „Komodore“ bringt:

Dunkelblaue Tennisjackets  
Smoking- u. Dinnerjackets  
weiße Jacketanzüge  
Unterhemden Macco, porös  
Unterhosen, Leibbinden  
Beinwickel, Herren-Socken  
Kameelhaardecken.



Elegante Herrenstiefel, Morgenschuhe

Bettuch 180 cm breit (Schnittware)

Tischtücher Servietten

Kinder-Hängekleidchen, Hüte, Satins

Corsetts bis Weite 72 cm.

Wirtschaftsschürzen

Tropenkoffer, Fahmentuch

Herren-Taghemden mit weißem Piqué-Falteneinsatz. Wachstuchdecken und Schnittware.



## Kunstverlag Walther Dobbertin

### Daressalam-Tanga.

Bilder aus Deutsch-Ostafrika  
Landschaften, Typen, Tierbilder in Bromsilberausführung,

== Kupferdruck und Lichtdruck ==  
Stereoskopbilder Fensterbilder Projektionsbilder  
Albums u. Sammelmappen. Ansichtskarten  
reichhaltigste Auswahl.

## Generalversammlung der Evangelischen Gemeinde Daressalam.

am Sonntag, den 5. März 1911  
im Anschluß an den Hauptgottesdienst  
in der evangelischen Kirche.

### Tagesordnung:

- 1) Beratung des Etats pro 1911/12.
- 2) Wahlen zum Gemeinde-Kirchenrat

Der Gemeinde-Kirchenrat  
Griebel, Pfarrer.

## Hotel Kaiserhof, Daressalam.

### Karneval 1911

Dienstag, den 28. Februar  
in sämtlichen Gesellschaftsräumen.

Ballmusik von der Askarikapelle  
der Kaiserl. Schutztruppe

## Nyanza-Hotel, Muanza.

(Victoria-Nyanza).

Neuerbautes Hotel, schöne kühle Räume  
gut eingerichtete Zimmer  
exquisite (europäische) Küche  
Conserven :: Getränke

Ausrüstung von Jagdsafaris u. Führung derselben  
Commission Expedition

Besitzer: C. Lauterbach.

Ein junger

## Mann

für leichte Comptoirarbeiten  
gesucht. Off. an die Expedition  
dieses Blattes.

## Maultiere,

große Exemplare und

## Maulesel

zum Reiten und Fahren per  
sofort zu kaufen gesucht. Wo?  
sagt die Expedition.

Präparieren von Hauttierfellen mit  
und ohne natu. aliierten Köpfen am billigsten  
direkt beim Naturalisten und Kürschner.  
W. Wölfe & Sohn, Leipzig, Nordstr. 21.

Größeren Posten

## Maultiere

zum Reiten u. Fahren, sowie

## Maskatesel

stets zu haben bei

Heinrich Thomas.

## Wäschetinte!

Zum Zeichnen der Wäsche  
empfehlen

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung

## Eine Wohnung,

3 Zimmer und eine Küche,  
per 1. April zu vermieten.  
Wo? sagt die Exped. d. Ztg.

Welt-Detective

## „Globus Nürnberg“

Personal- u. Familien-Auskünfte  
an allen Orten der Erde biscret.  
Ermittel: Beobachtungen, Prognosemat.  
Ehescheidungsbeweise, einforcht Alles  
überall.

## Deutsch-Ost

# MAX STEFFENS, Daressalam-Morogoro.

Eiserne Bettstellen, Jon's Waschmaschinen,  
Zinkbadewannen, Aluminium-Kochgeschirre.  
Fahrräder (Opel, Adler und Brennabor), Sportwagen für Kinder.

Alleinverkauf von:

**Simon Arzt Cigaretten**  
Elbschloßbier, Hamburg-Nienstetten,  
Rhein- u. Moselweine, Adolf Huesgen, Traben-Trarbach,

Deutscher Record- und Dewar's Whisky, Perth, Scotland,  
Delphin-Filter-Compagnie, Wien,  
Usambara-Kaffee, Prinz Albrecht-Plantagen.

## Der moderne Mensch

bedarf eines erstklassigen Präzisionsinstrumentes als Taschenuhr. Wünschen Sie einen wirklich zuverlässigen Zeitmesser zu erwerben, so wenden Sie sich an eine absolut reelle vorteilhafte Bezugsquelle.

Wir sind langjährige Lieferanten der Deutschen im Auslande.

Neuestes Preisbuch auch über Zimmeruhren, Gold-, Silber- und Alfenidwaren, Musikwerke, Optische Artikel, Lederwaren, Koffer etc. gratis u. franko. 2 Jahre Garantie. Einzelverkauf an Private.  
Grau & Co., Leipzig. 181

## Feinste Delikatessen



Schutzmarke

**Stuhr's Caviar**  
**Stuhr's Sardellen**  
**Stuhr's Krabben**  
**Stuhr's Krabbenextract**



Käuflich in den einschlägigen Geschäften.  
**C. F. STUHR & Co. Hamburg.**

## Drogist,

23 Jahr. sucht Stellung als Verkäufer. Zernis liegt zur Ansicht in der Expedition aus. Offerten erbeten unter A. B. 12 an die Exped. d. Blattes

## W. Homann & Co.

Hamburg Louisenhof

Spedition u. Kommision

Gepäckbeförderung

der Woermann-Linie und der Deutschen Ost-Afrika-Linie.

Bestellungen jeglicher Art von Uebersee werden promptest und gewissenhaft erledigt.

Gebildeter, gelehrter

**Mann,**

nüchtern und gewissenhaft, sucht Stellung bei mäßigen Ansprüchen zum 1. März. Gefl. Off. an Hinsmann, Morogoro.

Grünfelds

## Herrn- und Damenwäsche.

Luftwäschestoffhemden,  
Schlafanzüge, Kleiderstoffe,  
Nähzutaten  
Schlipse und Cratwatten  
in großer Auswahl.

Chinesische Nesselfaser- und  
Seidenstickereien, Rohseide  
u. s. w.

**Paul Bruno Müller.**

## Werkstätten für Bildereinrahmungen

Moderne Leisten

Rahmen

aus afrikanischen Hölzern.

Photographieständer  
für alle Bildgrößen.

Einziges Spezialgeschäft in Deutsch-Ostafrika  
**Walter Dobbertin, Daressalamu. Tanga.**

## Eine neue verantwortliche Position auf Plantage

sucht ein seit 1907 im Lande tätiger, kürzlich aus Europa zurückgekehrter Landwirt. Derselbe ist mit den Arbeiten des Sisal-, Baumwoll-, Kautschukbaues vertraut und versteht mit Arbeitern in ruhiger Weise umzugehen.

Offerten auch telegraphisch sub E. 245 postlagernd Bagamojo.

## THE BEST SCOTCH



Perfection

PROPRIETORS D. & J. McCALLUM. EDINBURGH-BIRMINGHAM-LONDON

Auf dem ganzen Erdball verbreitet.

**Smith Mackenzie & Co.**  
Zanzibar u.  
Mombasa  
Alleinvertretung.

Vertreter für D. O. A.: **Wm. O'Swald & Co.**

Platzvertretung Daressalam: **Anthon & Fliess.**

**Photo - Kunstanstalt**  
**C. VINCENTI**  
**DARESSALAM**  
**Photogr. Handlung**

Älteste Anstalt an  
 der Ost-Küste

Silberne Medaille Welt-  
 Ausstellung St. Louis

**AUFNAHMEN**

von Porträts, Gruppen, für Illustration und Plan-  
 tagenberichten, im eigenen Heim, bei Sport und  
 Ausflügen in modernster Ausführung.

**REPRODUKTION UND  
 VERGRÖßERUNGEN**

von alten u. neuen Bildern, Negativen u. Zeichnungen.

Übernahme sämtl. photogr. Arbeiten von Amateuren.

**MASSENDRUCKE**

für Plakate, Reklamebilder u. Zeitungsbeilagen in  
 billigen Licht-, Zink- und Kupferdrucken

**BROMSILBER- UND  
 LICHTDRUCK-KARTEN**

nach jedem eingesandten Negativ oder Bild.

**KUNSTVERLAG.**

1000 von Sujets, ostafrikanischer Städte, Völker,  
 Pflanzen, Plantagen, Jagd- und Tierbilder in allen  
 gewünschten Größen für Album und Wand-  
 schmuck, gerahmt und ungerahmt.

Stets Neuheiten.

Großes Lager von Ansichtspostkarten.

Für Wiederverkäufer besondere Offerten.

Spedition — Zollabfertigung  
 nach allen Plätzen der Küste, der Zentral-  
 u. Usambarabahn.

Wm. Liebelt

Fernsprecher 62 Daressalam. Fernsprecher 62

Agentur — Commission

Arbeiter-Vermittlung.

Auskunftei

**Nizza**

Rheinischer Hof

(Hotel du Rhin)

1 Ranges. — 150 Betten — Mäss. Preise.  
 Das ganze Jahr geöffnet.



**Raubtierfallen.**

485

Leoparden, Hyänen, Samf-  
 schweine, Servale, Meerk-  
 katzen, Harrier, Luchse,  
 Bock- und Blasterkatzen  
 Herr Theo M. Platinge M.  
 (Deutsch-Ostafrika), mit unserem un-  
 verletzlichen Fangapparaten.  
 Preisgarantie mit anerkannt  
 Patent. Fangmethoden gratis u. franko.

Neuauer Raubtierfallen-Fabrik  
**L. Groll & Co.,**  
 Maynau i. Schl.

**F. GÜNTHER, Daressalam**

empfiehlt

**Möbel jeder Art**

nach Angabe aus europäischem, indischen und  
 afrikanischen Holz

billigste Preise, solideste Ausführung.

**Hausstands-Geräte**

Steingut, Aluminium und Emaille-Geschirr.

**Sturmlaternen**

Tisch- und Küchen-, Hänge- und Wandlampen.

**Reichhaltiges Lager**

in Gläsern, Tellern und Tassen

**Pumpen**

Gas- und Wasserleitungsartikel, Bohrstahl,  
 Stangeneisen.

**Tauwerk**

in allen Stärken

**Plantagen-Geräte**

Buschmesser, Hauer, Hacken, Sensen Giess-  
 kannen etc etc.

Farben, Oele Terpentin, Carbolineum Teer,  
 Treibriemen, Putzwolle

Feldschmieden, Ambosse, Schleifsteine.

**TR. ZÜRN & Co., Daressalam und Tanga.**

**Agentur**

Vertreter erster europäischer Häuser in sämtlichen Artikeln für Euro-  
 päer- und Eingeborenen-Handel.

**Commission**

Vermittlung aller Geschäfte als Wareneinkauf, Pro-  
 dukten-An- und Verkauf etc.

**Spedition.**

**Lager in diversen Eingeborenen-Artikeln.**